

Millionen Zeichen sind binnen Sekunden auf den Lahnbergen

Glasfaserverbindung bedeutet Meilenstein fürs Hochschulrechenzentrum

Marburg. (jl) Eine komplette Ausgabe der Oberhessischen Presse mit rund einer Million Zeichen könnten die Marburger Physiker von ihren Oberstadt-Computern in knapp einer Sekunde ins Hochschulrechenzentrum auf die Lahnberge senden. Die Glasfaserverbindung steht, Dr. Jürgen Radloff spricht von einem „Meilenstein“.

Seit Beginn des Monats besteht die Leitung der Bundespost, deren zwei dünne Glasfasern in einem Rechner auf den Lahnbergen enden, berichtet der geschäftsführende Direktor des Zentrums. Ein Anfang sei für die Hochschule mit dem Pilotprojekt gemacht.

Im Frühjahr rückten die Bagger im Auftrag des Fernmeldeamtes Gießen an. Auf einer Strecke von sechs Kilometern zwischen dem Physikinstitut am Renthof unterhalb des Schlosses und dem Rechenzentrum auf den Lahnbergen wurden die neuen Glasfaserleitungen verlegt. Sie führen an der Elisabethkirche, dem Ortenberg und dem Spiegelslusturm vorbei.

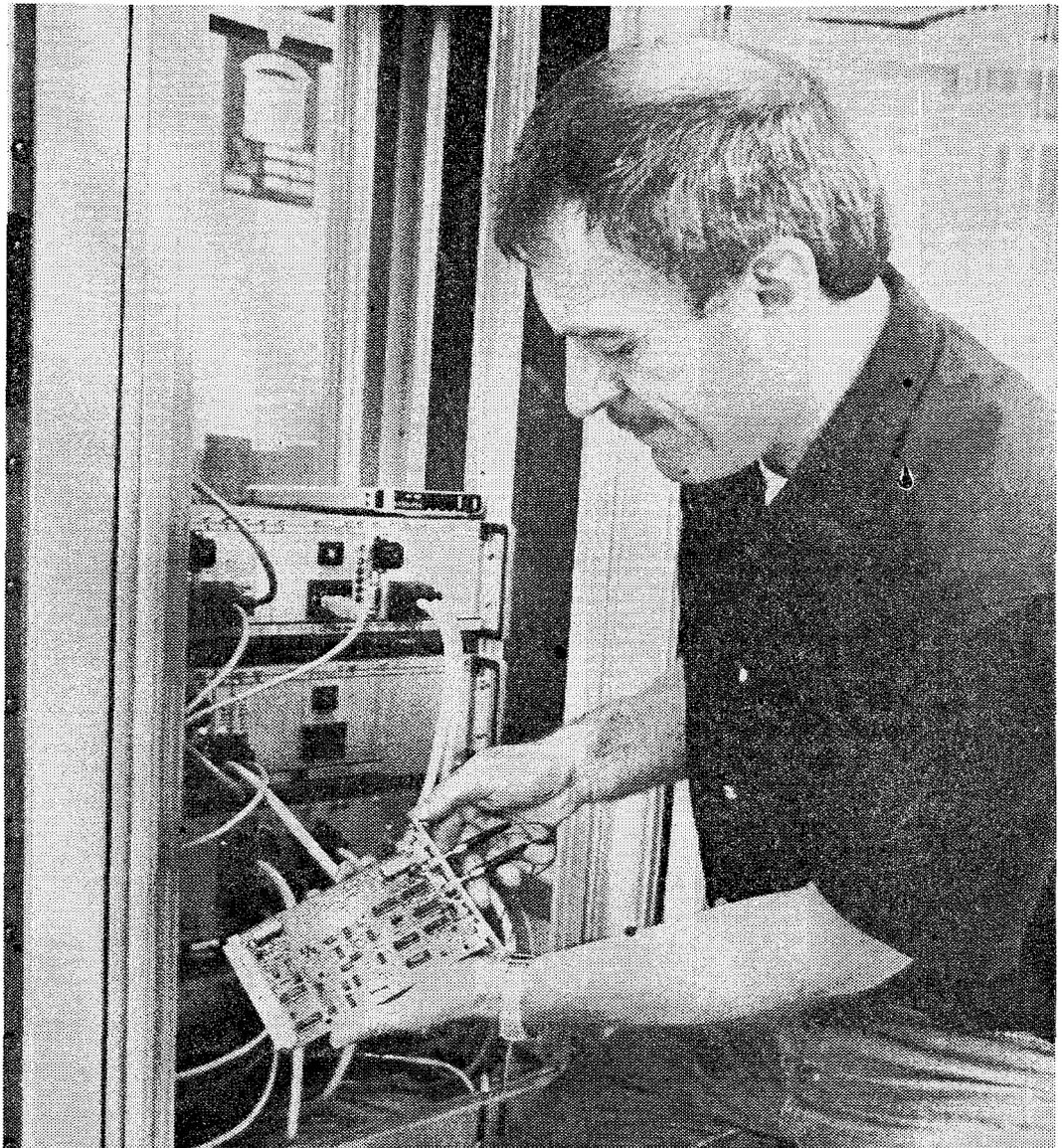
Der tausendfache Zeitgewinn bei der Datenübertragung wird durch Lasertechnik ermöglicht. Normales Licht ist für diese Verbindung zu schwach. Deshalb wird eine Datenübertragung über mehr als vier Kilometer mit Hilfe des Lasers geleistet.

Nachdem diese Verbindung zur Physik erfolgreich läuft, sollen auch alle anderen Fachbereiche der Universität mit dem Rechenzentrum verbunden werden.

Außerdem erarbeiten Dr. Radloff und seine Mitarbeiter eine Planung, wie alle Fachbereiche und anderen Einrichtungen der Hochschule miteinander verbunden werden können. Sogenannte „lokale Netze“ gibt es bereits seit einigen Jahren an der Universität. Diese Verbindungen werden weiter ausgebaut, die Technik weiter verbessert.

Die Wunschliste, die aus den Fachbereichen bei Dr. Radloff landet, ist lang. In Zukunft sollen Arbeitsplatzrechner standardmäßig an lokale Netze angeschlossen werden. Dies ist bislang schon bei rund 120 Geräten der Fall. Bis 1991 rechnet der Zentrumsleiter mit insgesamt tausend Uni-Rechnern in Marburg.

Die Kosten für den Bau der Glasfaserleitungen trägt das



Betriebsleiter Gerd Scheuermann zeigt die Glasfaserkabel, die seit wenigen Tagen für eine blitzschnelle Verbindung zwischen Oberstadt und Lahnbergen sorgen.

OP-Foto: Heinz Eifert

Fernmeldeamt, die Universität muß dafür nicht bezahlen. Sie entrichtet eine jährliche Benutzergebühr.

Die Universität hat nach Angaben Radloffs in den vergangenen dreieinhalb Jahren 15

Millionen Mark in die Datenverarbeitung investiert. In den nächsten anderthalb Jahren kommen nach seiner Berechnung rund acht Millionen Mark dazu.

Etwa ein Drittel der Mittel

wird ausgegeben für Großrechner, die gute Hälfte für Terminals, Personal Computer und „Workstation“ (Computer-Arbeitsplätze). Die Aufwendungen für die Vernetzung belaufen sich auf 11,6 Prozent.